## 4.-5. Jahrhundert - Römer und Franken

ie älteste Erwähnung von Di(u)spargum findet sich bei Gregor(ius), dem langjährigen Bischof der Stadt Tours (gestorben 594), der zehn Bücher über "Geschichten der Franken" schrieb, um an ausgesuchten Beispielen das Wirken Gottes in der Geschichte zu belegen. Dort ist im zweiten Buch von Franci die Rede, die sich - von Osten herkommend - an den Ufern des Rheines niedergelassen hätten. Ihr König sei ein gewisser Chlojo (oder Chlogio) gewesen, der eine in Dispargum befindliche "Burg" bewohnt habe (qui apud Dispargum castrum habitabat). Dass dieser erste fränkische König, dessen Name auch mit Chlodio überliefert ist, eine historische Persönlichkeit und kein Phantasiegebilde Gregors war, belegt auch der römische Adlige Caius Sollius Apollinaris, genannt Sidonius (gestorben ca. 486 n. Chr.), der aus Lyon (F) stammte und ein jüngerer Zeitgenosse Chlojos war (vgl. S. 12f.).

Schon im späten Mittelalter war man davon überzeugt, dass mit *Di(u)spargum* nur das heutige Duisburg gemeint sein könne (Abb. 2). Den entscheidenden Nachweis lieferte eine Urkunde Otto des Großen aus dem Jahre 966, in der die Ortsangabe mit *Diuspargo* ("zu Duisburg") angegeben und hinzugefügt wurde, "welches wir gemeinhin *Diusburg* nennen" (quod vulgariter dicimus *Diusburg*). Folgerichtig wird Duisburg in einer mittelalterlichen Randbemerkung der historia Francorum als "erste Stadt und königlicher Sitz von Franken" bezeichnet (urbs prima et sides regia Francorum). Diese Überzeugung spiegelt auch der Kommentar des Corputiusplanes

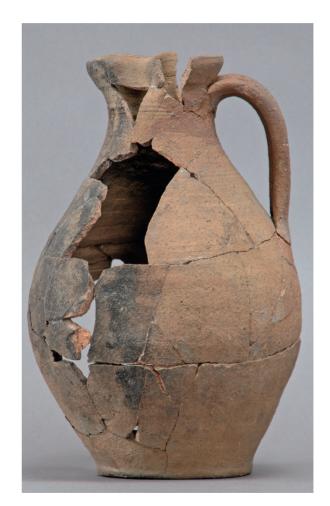
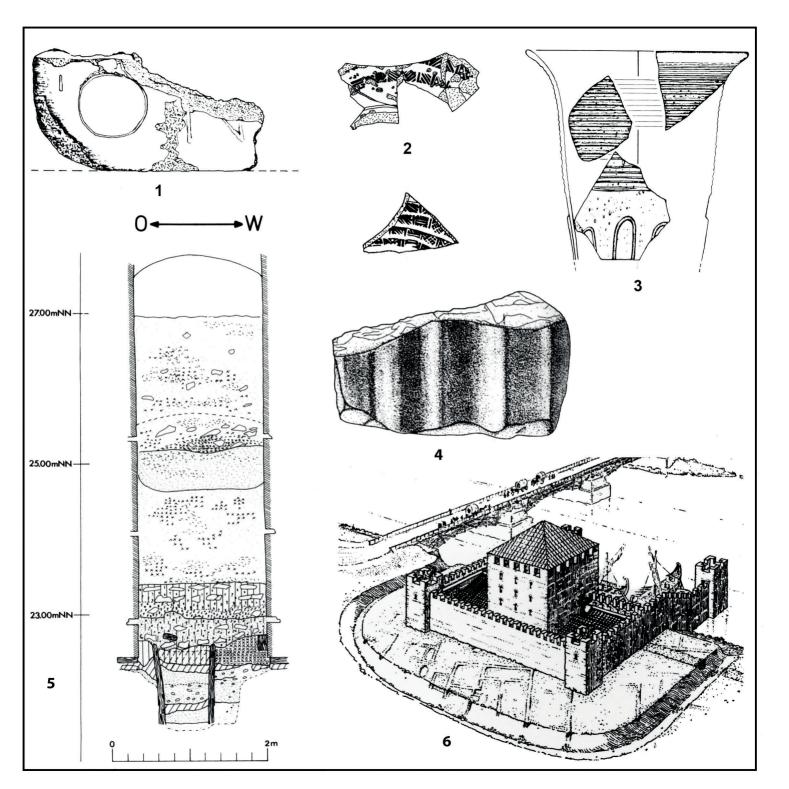


Abb. 3 Fränkische Tonkanne des 5. Jhs., geborgen aus einem frühfränkischen Brunnen am Alten Markt in Duisburg (vgl. Abb. 4.5). Importware aus der Gegend um Mayen-Andernach. AO. Stadtarchäologie Duisburg.



von I 566 wider, wo es in einer Kurzgeschichte der Stadt u.a. heißt, *Diusparcum* sei "anno 431" unter der Führung des Frankenkönigs *Chlodio* besetzt worden (vgl. S. I4). Etwa zur gleichen Zeit erscheint *Dispargum* auch auf einer Karte der römischen Provinz *Germania Inferior vel Secunda* in einem Atlas von W. J. Blaeu (Abb. 2).

Inzwischen ist die Annahme, dass Duisburg schon um 430/440 n. Chr. – der Zeit, in der Chlojo *Dispargum castrum* als "Königssitz" innehatte – von Franken bewohnt war, längst archäologisch bestätigt worden. Vor allem bewies das reiche Fundmaterial aus einer Siedlungsgrube der ersten Hälfte des 5. Jhs., das 1987 unter schwierigsten Bedingungen geborgen wurde, mit einem Schlag, dass offenbar zum erwähnten *castrum* des Chlojo auch eine Ansiedlung gehörte, die sich – archäologischen Funden zufolge (vgl. Abb. 3 u. 4, 2–4) – wohl im Bereich der alten Rheinuferkante und des heutigen Burgplatzes erstreckte.

Aus dem Text, den Gregor von Tours überliefert, geht eindeutig hervor, dass Chlojo, als er mit seiner Gefolgschaft nach *Dispargum* an den Rhein kam, dort ein *castrum*, d. h. ein festungsbauartiges Bauwerk, vorfand. Gemessen an der strategischen Bedeutung des Platzes nahe der damaligen Ruhrmündung – im Verlauf des

Abb. 4.1 Fragment einer römischen Bauinschrift(?) mit den noch erkennbaren Buchstaben ..ON... Gefunden am Alten Markt in einem fränkischen Abbruchhorizont. Muschelkalkstein. Stark abgeschliffen. – 4.2 u. 3 Sog. Rädchensigillata aus den Argonnen und Fragmente eines spätrömischen Glasbechers aus einer frühfränkischen Siedlungsgrube in der Beekstraße/Ecke Universitätsstraße. – 4.4 Bruchstück einer nach dorischer Art stuckierten römischen Säule aus Muschelkalkstein. Vom Duisburger Alten Markt am Rande der Niederterrasse. – 4.5 Südprofil des frühfränkischen Brunnens am Ostrand des Alten Marktes. - 4.6 Lopodunum/Ladenburg. Rekonstruktion des spätrömischen Burgus mit besonders gesicherter Schiffslände, wie sie archäologisch in Asciburgium/Moers-Asberg nachgewiesen werden konnte und für Dispargum/Duisburg-Burgplatz vermutet werden kann.

heutigen Philosophenweges am Innenhafen – und dem Umstand, dass die Franken Bauern waren und wohl nicht geübt, massive steinerne Bauwerke zu errichten, kann *Dispargum castrum* eigentlich nur ein römischer Festungsbau gewesen sein, der irgendwann – wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 4. Jhs. – im damaligen Mündungsbereich der Ruhr errichtet worden ist.

Dass die Römer, die auf der linken Rheinseite in Asciburgium/Moers-Asberg und später in Calo/Duisburg-Baerl militärische Grenzposten unterhielten, den Ruhrmündungsbereich nicht ohne Kontrolle ließen, bezeugen vereinzelte Scherbenfunde des 1.-4. Jhs. aus dem ehemaligen Hang- und Auenbereich unterhalb des heutigen Burgplatzes. Hier nun fanden sich auch einzelne römische Architekturüberreste wie die Bruchstücke einer Bauinschrift und einer dorisch kannelierten Säule (Abb. 4.1 u.4). Sie deuteten auf einen römerzeitlichen Steinbau auf der nordwestlichen Kante des heutigen Burgplatzes hin, der möglicherweise zu einem bestimmten Zeitpunkt - am ehesten mit dem Bau der ottonischen Pfalzgebäude Mitte des 10. lhs. –, vielleicht aber auch schon bei der Errichtung der spätkarolingischen Saalkirche Ende des 9. Jhs. abgetragen und überbaut wurde.

Ahnlich wie gleichzeitig im linksrheinischen Asciburgium könnte es sich bei dem castrum im Bereich des Burgplatzes um einen sog. Burgus in der Form einer befestigten Schiffslände gehandelt haben, bei der sich die Ummauerung zum Wasser hin öffnete, um 6–8 Schnellruderern einen geschützten Anlegeplatz zu bieten (Abb. 4.6). Wahrscheinlich sind Asciburgium und Dispargum im strategischen Grenzkonzept des späten 4. Jhs. als Gegenfestungen zu deuten, um einerseits einen wichtigen Rheinübergang, andererseits die Ruhrmündung zu überwachen (Abb. 2). Vergleichbare Situationen hat es in der Spätantike auch anderswo an der Rheingrenze



gegeben. So wurde z. B. die Neckarmündung gleich von drei *castra* kontrolliert – dem linksrheinischen Kastell *Alta ripa*/Altrip und zwei stark befestigten Schiffsländen in Mannheim-Neckarau und flussaufwärts in *Lopodunum*, dem heutigen Ladenburg (Abb. 4.6).

## Chlojo - der erste Merowinger

Der erste 'Duisburger', den wir namentlich sicher fassen können, ist der schon mehrfach genannte *Chlojo* (oder *Chlodio*). Beide Namen, die ohne Zweifel dieselbe Person meinen, sind durch frühe schriftliche Quellen glaubhaft überliefert. Der klarste Nachweis ergibt sich aus der Erwähnung dieses Frankenführers in den *carmina*, den "Gedichten" des *Apollinaris Sidonius* (ca. 430–486), der seit etwa 470 Bischof in *Augustonemetuml* Clermont-Ferrand (F) war und Chlojos Lebensweg als jüngerer Zeitgenosse wenigstens zum Teil aus eigener Anschauung gekannt haben wird.

Als rex Francorum ("König von Franken") wird Chlojo charakterisiert, dazu als (homo) utilis ("brauchbar" im Sinne von "kampferprobt") und nobilissimus in gente sua ("edelster in seinem Geschlecht"). Des Weiteren geht aus Gregors Bericht hervor, dass Chlojo offenbar einige Zeit später, nachdem er Kundschafter ausgeschickt hatte, ins nördliche Gallien weitergezogen sei, dort mit seinem Gefolge die Römer geschlagen und die Stadt Cambrica/Cambrai (F) besetzt habe, die für kurze Zeit seine neue Residenz geworden sei. Von dort aus habe Chlojo das Land bis zur Somme erobert, das zu diesem Zeitpunkt noch in römischen Händen war. Sein direkter Gegner, berichtet Sidonius, war der oberste Heermeister der Römer in Gallien, Aëtius Flavius (um 390–454), dem es zwischen 440 und 450 durch einen

Überraschungscoup gelang, Chlojo und seine Franken vorübergehend außer Gefecht zu setzen: Es hieß, die Franken hätten im Gebiet der Atrebates in der Nähe des heutigen Arras (F) ein ausschweifendes Hochzeitsfest gefeiert und seien bei dieser Gelegenheit trotz erbitterter Gegenwehr hoch genommen worden.

Auch ernsthafte Forscher bezweifeln heute nicht mehr, dass Chlojo der erste historisch fassbare Repräsentant des Königshauses der Merowinger war, das zum germanischen Stamm der Salii gehörte, die ursprünglich an den Flüssen Ijssel und Vecht zu Hause waren. Diese wären unter Chlojo um das Jahr 430 zunächst nach Süden aufgebrochen, hätten vermutlich für einige Jahre in Di(u)spargum/Duisburg Station gemacht, dann den Rhein überschritten, um weiter nach Westen zu ziehen, wo es Städte gab und reiche Beute lockte.

Chlojos Lebensende wird von Historikern um das Jahr 455 angesetzt. Um diese Zeit hatte sich das Kerngebiet der sog. Salfranken dauerhaft in den nordgallischen Raum verlagert, wo den "Chlojo-Franken" als jetzige foederati Romanorum ("Verbündete der Römer") die Ansiedlung in und um die Stadt Turris Nerviorum/ Tournai-Doornik (B) ausdrücklich gestattet wurde. Es ist der Platz, an dem 1653 durch einen glücklichen Zufall das überreich ausgestattete Grab des Childerich gefunden wurde (Abb. 6), der – nach allem, was wir bisher wissen – ein Enkel Chlojos war, und der eine Generation später wiederum seinem Sohn Chlodewech (Chlodwig) als Machtbasis diente, der von hier aus das "Reich der Franken", das heutige Frankreich, gründete.

Abb. 5. und 6. So oder ähnlich könnten die Frankenführer Chlojo (Chlodio) und Childerich ausgesehen haben. Authentisch ist vor allem die Ausrüstung und Bewaffnung Childerichs, deren zum Teil überaus wertvolle Bestandteile 1653 in seinem Grab im belgischen Tournai gefunden wurden.



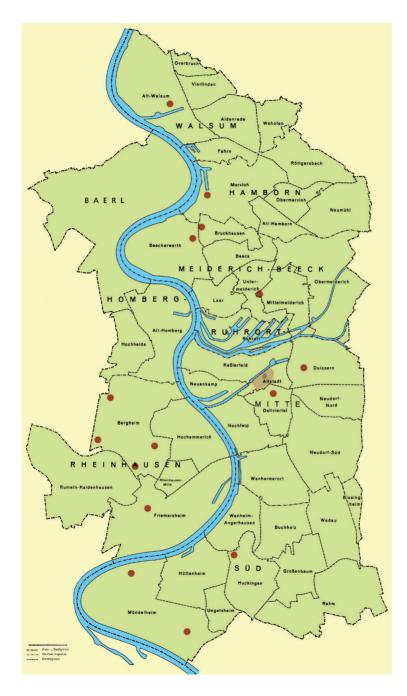


Abb. 7 Fränkische Friedhöfe des 6.—8. Jhs. im Duisburger Stadtgebiet: Embrikni/Hochemmerich — Bergheim — Friemersheim — Oestrum-Burgfeld — Oestrum-Am Pickert — Serm-Holtumer Höfe — Ehingen — Huckingen — Duisbern — Duisburg-Kantpark — Meiderich — Beeck — Alsum — Walsum.

Aus dem Beitext des Corputius-Planes (1566):,,In den Annalen der Franken wird auch Duisparcum oder Duispargum als Feste der Thoringer erwähnt. Dieser Ort gehörte zuerst, zur Zeit des Iulius Caesar wahrscheinlich zum Gebiet der Sigambrer. Denn sie scheinen die Nachbarn der Ubier gewesen zu sein. Nachdem dann von Kaiser Tiberius das ganze Volk der Sigambrer teils vernichtet, teils anderswohin verpflanzt worden war, besetzten die suevischen Thoringer diesen Platz. In ähnlicher Weise hat das Volk der Franken Duisparcum, den befestigten Ort der Thoringer unter Anführung Clodios im Jahre 43 I besetzt. Zehn Jahre hatte er auf die Verstärkung seiner Truppenmacht und die Befestigung der Stadt verwendet, nachdem er sich dann durch Spione über die gallischen Lande hatte unterrichten lassen, zog er mit dem gesamten Heere über den Rhein, drang in die allenthalben angetroffenen römischen Festungen ein, die damals beim Zusammenbruch der Macht des Römischen Reiches überall (der) Besatzung der Römer entbehren mussten, ... Die damals berühmten Städte Tornacum (Tournai-Doornik/B) und Cameracum (Cambrai) eroberte er. Während er von dort allmählich zur Summa oder Summona (Somme) vorrückte, dehnte er seine Herrschaft mit Geschick aus. Seine Nachfolger, die Könige Merovech, Childerich und Chlodowech (Chlodwig), haben dadurch, dass sie ihren Machtbereich fortwährend erweiterten, zum Schluss jenes so weite und blühende Reich in Gallien gegründet, das man später nach den Franken benannte."